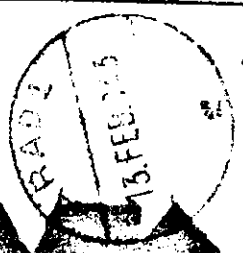


Mit herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

8 Seiten — 5.- Lei
Taxe post. plättle in numerar
aprobarei D. Gen. P.T.T. 81061/924

Araber Zeitung



Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Bitts.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plaza Blevnel 2
Herausgeber: 16-39. Postfach-Ronto: 87.119.
Folge 19. 24. Jahrgang.
Arab, Sonntag den 14. Feber 1943
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßig
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Das Reich

(M) Das Reich ist etwas anderes als Deutschland. Deutschland ist dort, wo deutscher Volkssboden ist.
Während eines Jahrtausends lebten viele nichtdeutsche Völker und Stämme innerhalb der Grenzen des Reiches. Ihnen gegenüber war die Funktion des Reiches nicht die der Gewalt, sondern des Schutzes. Das Reich ist, das die Völker an dem Besten hatten, mit dem die Deutschen die ihre Herrschaft und Führung unterstehenden Länder füllten. Beinh Jahrhunderte gehörten die Tschechen und dreihundertfünfzig Jahre die Esten und Letten zum Reich.
Das Reich anerkennt die Völker, aber es setzt über sie den Befehl der Gemeinschaft, in der jeder soviel gibt, wie er der Gemeinschaft an Werten zu geben vermag und soviel zu fordern berechtigt ist, wie er ihr Gehorsam entgegenzubringen gewillt ist.
Der deutsche Staat ist organisierter Volkssboden der Deutschen, ist geballte politische Schwere des Reiches, ist der deutsche Schwerpunkt des Reiches, dessen Grenzen über diejenigen des Staates hinauszuweisen können. In den Grenzen des Reiches gibt es nur einen Staat, den deutschen, dem, als dem Willens- und Machtträger des deutschen Volkes, die Führung der von Nichtdeutschen bewohnten Länder des Reiches obliegt.
Die Völker, in denen sich die Eigenbeweglichkeit der nicht zum deutschen Staatskörper gehörenden Länder des Reiches abspielen, richten sich nach den Gesamtinteressen des Reiches. Sie können sein die Form eines Protektorates mit vollkommener Verwaltung und Regierung, wie sie die Tschechen besitzen, die Formen eines Generalgouvernements mit deutscher Verwaltungsaufsicht u. deutscher Regierung, wie sie sich den Polen gegenüber notwendig erwiesen, oder die Formen einer vollbelagerten Verwaltung, wie sie den Völkern des Reichskommissariates Ostland gewährt worden ist.
Es ist der Vorteil, den die Nichtdeutschen vom Reich haben, daß sie in größerer Möglichkeit hineinzuwachsen, als sich ihnen eröffnen, wenn sie allein auf sich gestellt sind.
So ist das Reich Ausdruck des politischen Gestaltungswillens des Volkes der europäischen Mitte. Auf der Kraft des Reiches beruht die Stärke Europas. Denn das Reich ist der Ordnungsfaktor des Kontinents.
Was im Namen des Reiches geschieht, geschieht für Europa. So weit die Macht des Reiches nach Osten reicht, reicht die Macht des Reiches nach Westen.
Es geht in dem Reich, der sich auf allen Kontinenten und Weltmeeren abspielt, nicht mehr allein um das Reich, es geht um Europa. Das Reich hat die Sache Europas zu seiner Sache gemacht.
Wenn das Reich zerfällt, mit Europa im Chaos versinken. Dann wird die Mitte des Kontinents der Spielball eines gewalttätigen Konkurrenzkampfes und emigrierter Vorkämpfer, Europa aber in seiner Gesamtheit eine Beute kontinentaler Mächte.
Je gefährlicher der Krieg wird, umso klarer müssen die anderen, die sich der alten Kulturgemeinschaft Europas zurechnen, erkennen, daß in dem Kampfe, der zwischen Kontinenten geführt wird, ihr Schicksal verbunden ist mit dem Leben der Deutschen u. ihr Schicksal abhängt von der Dauer des Kampfes.

Churchill bekennt ein

Die Sowjetkräfte auch nicht unerschöpflich

Die Alliierten streben vor allen die Vernichtung Deutschlands an

Stockholm. (DNB) In seiner gestrigen Unterhausrede war Churchill gezwungen sich vor allem über die schweren Verluste der britischen Schiffsahrt zu beklagen, die England auf allen Meeren zu erleiden hat. Daburch betonte er, werden nicht nur die militärischen Operationen, zufolge des Fehlens an entsprechendem Nachschub erschwert, sondern auch der Krieg wird verlängert. So die verfesten Landungen, wie auch die Verluste an Besatzungen werden sehr schmerzhaft empfunden. Die Forderung nach dem Bau von mehr Schnelldampfern mußte er damit beantworten, daß deren

Bau sehr kostspielig sei, wie er auch feststellte, daß die neuen Schiffe an Wert die verfesten nicht erreichen.
Ueber seine Zusammenkunft mit Roosevelt sprechend, verließ er seinem Bedauern Ausdruck, daß Stalin dort nicht erschienen sei. Als ernste Mahnung betonte er im Unterhaus, daß die Kräfte der Sowjets auch nicht unerschöpflich seien.
Was den Krieg gegen Japan betrifft, erklärte er, den Alliierten sei vorher wichtiger die Vernichtung Deutschlands, was dann mit der ganzen anglo-amerikanischen Macht gegen Japan wenden zu können. Vorläufig sei die Fortsetzung des Krieges im Fernost noch außerordentlich schwer.
Eine Ausnahme bilde Burma, wo die Freibringung der Burma-Strasse sehr bringend sei, damit die an Tschangking-China gemachten Unterstufungsversprechungen erfüllt werden können.

Stimson und Churchill sehen die Lage in Nordafrika nicht rosig

Amsterdam. (DNB) UEA-Kriegsminister Stimson erklärte gestern den Kämpfen in Libyen, daß die dortigen Kämpfe ernst seien und man in nächster Zukunft mit schweren Verlusten rechnen müsse.
In ähnlichem Sinne erklärte sich auch Churchill über die Lage in Nordafrika. Wie er betonte, wollte er die Öffentlichkeit nicht mit raschen Er-

folgen täuschen. Der Hafen von Tripolis sei bereits zerstört worden, daß seine Wiederherstellung noch viel Zeit in Anspruch nehmen werde, um über diesen den Nachschub abwickeln zu können.
Abschließend betonte Churchill, daß der hellere Himmel in Nordafrika sich noch verbunkeln könne.

Londoner Siegesglocken zu früh geläutet

Amsterdam. (DNB) In den Kommentaren zur gegenwärtigen Lage Englands führt die britische Presse unter anderem an, daß die Siegesglocken in London im November des vorigen Jahres zu früh geläutet wurden. Abschließend wird bemerkt, daß England seither verschiedene politische und militärische Rückschläge erlitten habe.

Sowjetdiktatur soll Europa schmachhaft gemacht werden

Stockholm. (DNB) Eine englandhörige Göteborger Zeitung schreibt, die Europäer müssen sich daran gewöhnen, daß die Bolschewisten in Europa das entscheidende Wort zu sprechen haben. Da das Blatt im Dienste der britischen Interessen steht, ist dieser sein Artikel dahin zu verstehen,

daß England auf diesem Wege die den Sowjets über Europa versprochene Diktatur schmachhaft machen möchte.
Nachdem Molotow in Berlin nichts erhalten konnte, ließ Stalin nachher nach London und Washington.

Madensen beim Duce

Rom. (DNB) Gestern überreichte erst der neue spanische Botschafter dem Duce sein Beglaubigungsschreiben u. einen Brief General Francos, nachher aber übernahm der Duce das Beglaubigungsschreiben des neuen Schweizer Gesandten. Beim Duce erschienen gestern auch der deutsche Botschafter von Madensen.

Die Durchschnitts-Engländer schockiert...

Stockholm. (DNB) Der schwedische "Sozialdemokraten" bringt in seiner letzten Folge die Ernennung des UEA-Generals Eilenhower zum Oberbefehlshaber auch über die englischen Truppen. Die das Blatt dazu bemerkt, ist der Durchschnitts-Engländer über diese Ernennung schockiert.

Japanischer U-Booterfolg

Tokio. (DNB) Laut Meldung des japanischen Hauptquartiers haben japanische U-Boote an der Ostküste Australiens Mitte des Monats Januar und Anfang Februar 64.000 feindliche Tonne versenkt.

Um 14. Feber 1943
Lustvollsonntag

Dann Dandan
Sitzt die Lust-Lust
Ein Ziel kann nur dann erreicht werden, wenn man sich voll dafür einsetzt. Auch die Gemeinschaft kann nur dann eine Leistung vollbringen, wenn jedes ihrer Glieder seine Pflicht voll und ganz tut!

Um Belgiens Zukunft

(PM) An einer Kundgebung in Brüssel hielt der an der Spitze der belgischen Legion von der Ostfront zurückgekehrte belgische Regimentsführer, Leon Degrelle, in Brüssel eine bedeutende Rede, in der er die Zukunft Belgiens berührte. Darin führte er u. a. aus:

„Man möge wissen, daß wir als Söhne germanischer Rasse, als Söhne eines Volkes, welches sich mit unsterblichem Ruhm bedeckt hat, unter dem Banner des Reiches im Verlauf von tausend Jahren zum Bewußtsein unserer Eigenschaft als Germanen erwacht sind und wir uns in der germanischen Gemeinschaft dabei fühlen. Man möge wissen, daß wir in der großen germanischen Gemeinschaft von morgen bereit sind, unseren Platz einzunehmen und gewillt sind, das Erbe des Westens mit Stolz und Ehelmut aufrechtzuerhalten, in der Absicht, ein Leben der Größe mit großen Gesichtspunkten zu führen. Wer könnte sich vorstellen, daß wir, inmitten der mächtigsten Armee der Welt gelebt haben, die wir zu Fuß in viele Gebiete, zwanzigmal größer als Belgien durchschritten haben, daß wir morgen wieder kleingürgerliche Pantoffelhelden werden könnten, die jeden Augenblick mit der Nase an einen Grenzpfosten stoßen?“

Gleichzeitig sprach in Gant der Führer des „Flämischen Nationalen Verbandes“, Dr. Elias, und erklärte:

„In dem neuen Verband dieser Völker werden Begriffe der wirtschaftlichen, militärischen und internationalen Selbstständigkeit andere sein und eine andere Bedeutung bekommen durch die Souveränität der germanischen Völker und Europas. Daraus wird für die germanischen Völker als ein natürliches Band der Reichsgedanke wachsen, sobald diesen Völkern klar geworden ist, daß dieser Reichsgedanke nicht den Untergang des eigenen Volkes, sondern die Krönung ihres nationalen Seins bedeutet, das in ihm seine Verteidigung und seine Sicherung finden soll.“

Die „Neue Züricher Zeitung“ wiedergibt Auszüge aus beiden Reden.

Das Schweizerblatt ist über das offene Bekenntnis Degrelles zur germanischen Gemeinschaft sichtlich erstaunt und läßt sich berichten, daß neben dem roten Burgunderkreuz bei dieser Kundgebung die belgische Fahne gefeiert habe. Degrelle, so gliedert das Schweizerblatt weiter, haben offenbar seine Erfahrungen mit der deutschen Armee großen Eindruck gemacht. Er glaube, daß die Kameradschaft, die er dort fand, sich auch auf die Politik übertragen lasse. Dr. Elias habe sich über die politische Zukunft Belgiens recht deutlich ausgedrückt, indem er noch klarer als Degrelle von der Souveränitätsauffassungen des 19. Jahrhunderts abgerückt sei und den „Reichsgedanken“ vertrauen habe. Die Souveränität sei für die kleinen Völker eine Illusion gewesen.

In Kreisen der Nationalsozialistischen Bewegung in der Schweiz wird zu den Ausführungen der „NZ“ festgestellt, daß der Reichsgedanke auch in der Schweiz weiterlebt, da die Schweiz ein ehemaliges Glied des Deutschen Reiches sei und die Deutschschweizer deutsche Menschen und somit ein Teil des deutschen Volkes und der deutschen Nation seien.

Leichenbestattungsverein Saderlach

Wie uns aus Saderlach geschrieben wird, hielt der dortige Leichenbestattungs-Ausschuß am 7. Februar seine ordentliche Jahresversammlung ab. Der Verein, der heute etwa 800 Mitglieder zählt, nahm bei dieser Gelegenheit eine Neuordnung der Tagesbeiträge vor, wobei gleichzeitig der bisherige Beitrag für die Leichenbestattung auf 6000 Lei erhöht wurde.

Elektrische Bettungsmatte gestohlen

In Orawitz wurde der dortige Einwohner Jon Profanel zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er drei elektrische Bettungsmatten gestohlen hat.

Preis der Seidenraupenener

Der Preis für Seidenraupenener beträgt laut einer Mitteilung der Station für Seidenraupenzucht in Bukarest 20 Lei je Gramm. Zu diesem Preis kommt noch die 5-prozentige Rüstungssteuer hinzu.

Absentierung des Jahrganges 1945

(EM) Die im Jahre 1928 geborenen Junglinge haben sich im Komitat Temesch-Torontal wie folgt zu stellen: Bezirk Datta in Datta am 1. und 2. März, Bezirk Tschatolwa in Tschatolwa am 4., 5. und 6. März, Bezirk Hatfeld in Hatfeld am 8. und 9. März, Bezirk Perjamofsch in Perjamofsch am 11., 12. und 13. März, Bezirk Großsankt Nikolaus in Großsankt Nikolaus am 15. und 16. März, Be-

zirk Gatala in Gatala am 18., 19. und 20. März, Bezirk Kefasch in Kefasch am 22., 23. und 24. März, Bezirk Winga in Winga am 26. und 27. März, Bezirk Lippa in Lippa am 29. und 30. März, Bezirk Kuslasch in Kuslasch am 1. und 2. April, Bezirk Komlosch in Komlosch am 4. und 5. April, Bezirk Glusbag in Glusbag am 7. und 8. April, Zentralbezirk in Fratella am 10., 12., 13. und 14. April.

Gerechte Strafe für einen Defraudant

Bukarest. (M) Bei der Getreidebewertungsstelle „Murea“ in Feteşti unterschlug der Kassier Gh. Mitu den Betrag von 1 Million 325.084 Lei. Mitu wurde zu 2 Jahren Lagerhaft verurteilt, vor Antritt der Strafe aber 3 Tage mit gebundenen Händen im

Gebäude des Bürgermeisterrates öffentlich zur Schau gestellt. Gegen die 3 Ausschußmitglieder des Verwaltungsrates, die eine ungenügende Kontrolle ausübten, wurde das gerichtliche Verfahren ebenfalls eingeleitet.

Die verstärkte Kurkapelle

*) Eine der wichtigsten Einrichtungen der Wäber ist die Kurkapelle. Die Reichweite der Klänge ist, da die Kapelle stets im Freien spielt, sehr begrenzt. Es ist daher nicht verwunderlich, daß durch die Kurverwaltung der Wäber die Telefunken-Lautsprecheranlagen für ihre Zwecke eingesetzt werden. Dabei bietet der heutige Stand der Lautsprechertechnik auch den anspruchsvollsten Wünschen Erfüllung. Während solche Anlagen in den bekannten Wäbern wie Wiesbaden, Rf-

singen und Gmünd schon seit mehreren Jahren in Betrieb sind, wird in Zukunft die elektroakustische Einrichtung des RfS-Seebades Rügen die Krönung aller Lautsprecheranlagen sein. Der Aufenthalt im Kurort oder Seebad erfährt durch eine zweckmäßige Lautsprecheranlage eine Bereicherung, die der Kurgast nirgends mehr vermessen möchte. Es ist daher erklärlich, daß auch das Ausland gerne auf solche Erfahrungen zurückgreift.

Spezialhaus der chirurgischen, medizinischen, Laboratoriums- und Dentalbranche, sucht nur erstklassigen, seriösen, Kapitalkräftigen

Vertreter

für Arab und dazugehörigem Rayon

Ausführliche Angebote mit Referenzen-Angabe an die

Chiroptica S. A. R.

Bukarest I. Strada Carol Nr. 22

Die Zahlung der Wiederaufbauanleihe

Das Finanzministerium stellt fest, daß zahlreiche Angestellte im Dienste privater Industrie- und Handelsunternehmen die Wiederaufbauanleihe 1941 entweder gar nicht oder nur zum Teil gezahlt haben. Diese Angestellten waren demnach verpflichtet, zeitgerecht Erklärungen für die Wiederaufbausteuer abzugeben. Ein großer Teil von ihnen hat auch dies verabsäumt, sodaß gemäß den Bestimmungen des Defezgesetzes Nr. 810 vom 8. November 1942 in diesen Fällen als Strafe die doppelte Wiederaufbauanleihe in Anwendung kommt. Da aber in diesen Fällen die

Unternehmungen Listen von Angestellten eingereicht haben, die entweder die Wiederaufbauanleihe garnicht oder nur zum Teil enthalten bzw. keine Erklärungen für die Wiederaufbausteuer abgegeben haben, hat das Ministerium beschlossen, diese Listen anzuerkennen und die Besteuerung ohne Straffolgen vorzunehmen.

Die Unternehmungen werden von der Besteuerung in Kenntnis gesetzt und sind verpflichtet, ihrerseits den Angestellten hierbon Mitteilung zu machen und die nötigen Abzüge für die zu entrichtenden Steuern vorzunehmen.

Die fünfjährige Arbeitsverpflichtung

(EM) Das Innenministerium hat den Kreisstellen Anweisungen erteilt, die Bestimmungen des bestehenden Gesetzes für die fünfjährige Arbeitsverpflichtung in dem Sinne zu deuten, daß der Besitzer von mehreren Wagen und Ragtieren nur zu einer fünfjährigen Arbeit mit einem Wagen und den dazugehörigen Tieren ohne Rücksicht auf die Anzahl seiner Wagen und Tiere verpflichtet ist. Doch wird die

Erhöhung der Arbeitsverpflichtung für solche Personen in Erwägung gezogen.

Im Bad Buziasch singen die Kleiber des 75-jährigen Trifu Amneatin, als er sich mit dem Schnellheber zu tun machte, Feuer. Der Mann, dem niemand zu Hilfe eilen konnte, da er sich allein in der Wohnung befand, verbrannte im Schlaf.

Am einem Tage 3 Todesfälle in Benaheim

In Benaheim starben am 9. Februar 3 Volksdeutsche und wurden zu Grabe getragen. Es sind dies: Franz Rühbürger 48 Jahre, Ludwig Weiß 82 Jahre und Andreas Lambrecht 75 Jahre alt.

Schüler sind Luftwaffenhelfer

Berlin. (DM) In den durch die feindliche Luftwaffe stark bedrohten Gebieten, haben sich die Schüler der höheren Klassen zu „Luftwaffenhelfer“ organisiert und greifen fleißig an, wenn es heißt die feindlichen Flieger abzuwehren oder nach der Bombardierung Hilfe zu leisten.

16.500 Flüchtlinge in der Schweiz

Bern. (EM) Seit dem 1. Mai 1942 sind in die Schweiz etwa 8000 Flüchtlinge illegal eingewandert. Insgesamt befinden sich in der Schweiz 16.500 Flüchtlinge und Emigranten, abgesehen von den militärisch internierten Polen.

Prozess gegen Tropf-Mörder begann

Retehort. (EM) Der Prozess gegen Jack Hornard, der unter der Anklage steht, Leon Tropf im August 1940 mit einer Hacke ermordet zu haben, hat am Freitag in Mexiko-Stadt begonnen. Der Urteilspruch wird Anfang nächster Woche erwartet.

Zivilpersonen in Sowjet Panzertruppen

Berlin. (DM) Im Südbereich der Ostfront versuchten die Bolschewisten die Verstärkung der deutschen Stützpunkte durch wütende Angriffe zu vereiteln. Wie hoch ihre Verluste dabei waren, zeigt die Tatsache, daß sie in ihre Panzertruppen zivile Personen einreihen.

Sechzigfache Preise

Nach einer Meldung der „Retehort Times“ sind die Preise für Lebensmittel und sonstige Bedarfsgüter in Tschangtung-China um das Sechzigfache gestiegen, wenn man den Vorkriegsindex zugrundelegt.

Brasilien Zeitungen ohne Papier

Die brasilianischen Zeitungen sind gezwungen, ihre letzten Vorräte an kanadischem und einheimischem Papier aufzubrauchen, weil sich die USA und Kanada zu weiteren Lieferungen außerstande erklärt haben, da die Lonnage dazu fehle. Man rechnet damit, daß bei Fortdauer dieser Lage die Zeitungen ihr Erscheinen überhaupt einstellen müssen.

Autoreisen aus Holz

Karritur wird Wirklichkeit

Berlin. (DM) Die deutschen Zeitungen brachten kürzlich eine Karrikatur, in der bei einem amerikanischen Patentamt Autoreisen aus Holz angeboten wurden, um der immer drückender werdenden Gumminappheit der USA zu steuern. Als die Karrikatur erschien, ließ sich die heutige Meldung aus Neurehodesien noch nicht voraussagen, wonach im Südafrika die Gummireifen der Kraftwagen tatsächlich durch besonders präparierte Holzreifen ersetzt werden.

Steuerschulden abarbeiten

(EM) Bekanntlich hat die Türkei eine große Vermögensabgabe durchgeführt, die namentlich dem Juden arg an die Nieren gegangen ist. Die Zahlungssäumigen werden zur Zwangsarbeit im Straßenbau und in den Bergwerken herangezogen, wobei sie Gelegenheit haben, ihre Schulden abzurufen.

Sowjets verzichten nie auf Weltrevolution

Berlin. (DNB) Ein Teil der französischen Presse bezeichnet den Bolschewismus als die größte Weltgefahr, gegen welche das französische Volk sich schützen muß. Das Blatt „Journal de Geneve“ aber warnt davor, daß nur einen Augenblick zu glauben, die Sowjets würden auf die Weltrevolution verzichten.

Südlich des Ladoga-Sees 12.000 tote Bolschewisten

Berlin. (DNB) In den Kämpfen südlich des Ladoga-Sees verloren die Sowjets laut Aussagen von Gefangenen über 12.000 Tote binnen einigen Tagen. Eigene militärische Beobachtungen bestätigen diese Aussagen.

Bergebung der öffentlichen Kasse

Kraibitz. Am 28. Februar findet die Vergebung der öffentlichen Kasse in der Kanzlei der städtischen Unternehmung, Str. Muciu Scaebola statt. Die näheren Angaben können in obiger Kanzlei täglich zu den Amtsstunden von den Bewerbern eingesehen werden.

Alte Dame zu Kohle verbrannt

Kraibitz. Gestern mittag war die seit langem herzkrank, 76 Jahre alte Dame Frau Georg Wolf, Mutter des Ver sicherungs oberbeamten Justus Wolf, mit dem Zubereiten des Mittagessens beschäftigt und stürzte hierbei, von Unwohlsein befallen, auf den Sparherd. Bis sie von einer Nachbarin aufgefunden wurde, war die Unglückliche bereits eine verkohlte Leiche.

Gandhi im Hungerstreik

Berlin. (DNB) Meldungen aus Delhi besagen, daß Gandhi wegen ungebührlicher Behandlung seitens der Briten in den Hungerstreik getreten ist. Gestern wies er bereits zum achtenmal die Aufnahme jeglicher Nahrung zurück. Gandhi, der im 72. Lebensjahr steht, wird den Hungerstreik 3 Wochen hindurch fortsetzen.

Verheerende Unwetter in England

Amsterdam. (R) Laut Meldungen aus London, tobten in den letzten Tagen verheerende Unwetter im Südosten Englands, sowie in der Umgebung von London. Große Schäden wurden insbesondere in den Gebieten der Midlands, Sussex und in Teilen des Ostens verursacht.

für

„Maria“ Frühjahrsgerste,

importiert aus Deutschland, anerkannter Nachbau, übernimmt für Märzlieferung Vormerkungen die

„Gemina“ U.-G.,

Kraibitz, Str. Cosbuc 1. In den deutschen Gemeinden übernehmen die Vormerkungen auch die Dorfgenossenschaften

Mae Arthur eroberte freiwillig gekamte Insel

Kofu. (DNB) Aus dem Hauptquartier des Britischen Oberbefehlshabers Mac Arthur wird gemeldet, die Briten hätten am 8. und 9. Februar nach starken Angriffen die Insel Quabalkanar erobert. Demgegenüber stellen japanische Kreise fest, daß die Inseln durch die Japaner aus strategischen Gründen bereits am 17. Januar, ohne feindliche Einmischung, freiwillig gekammt wurde.

Gläubig und entschlossen

Unser Volk ist bereit alles für die Front zu tun

Kraibitz. Hauptabteilungsleiter Hg. Franz Stob sprach am Montag in Matzka zu 278 und am Dienstag in Kurttisch zu 88 Volksgenossen und Volksgenossinnen. In aufregenden Worten rief er unser Volk auf, sich in diesem schweren und schicksalhaften Ringen um die Zukunft unseres Volkes einig und geschlossen, gläubig und opferbereit um den Führer und seine tapferen Soldaten zu scharen, dann wird der Sieg unser sein. Und wenn der Kampf auch noch so schwer ist und paar Rückschläge zu verzeichnen sind, muß unser Mut und Glaube größer sein als Zweifel und Not. Unsere Treue zu Volk und Führung kann durch nichts erschüttert werden.

Die entschlossene Bereitschaft unseres Volkes „Alles für die Soldaten und den Endsieg“ zu tun, kam auch darin zum Ausdruck, daß in Matzka auch die ärmsten Volksgenossen ihre WSM-Beiträge erhöhten und die Kurttischer ihre WSM-Beiträge mehr als verdoppelten.

Einen schönen Erfolg erlebte auch bei der Versammlungswelle Gebietsrechtsberater

Hg. Gustav Willkomm

Sonntag bei einer Großkundgebung in Glogowatz

Glogowatz, Montag in Wandota und Dienstag in Galscha, wo er für den totalen Einsatz unseres Volkes gegen den Kommunismus gesprochen hat und die Volksgenossen aufklärte, wie wichtig der Zusammenschluß und die Opferbereitschaft der Heimatfront ist.

In Glogowatz sprach der Beauftragte des Volkstruppensführers zu einem Großteil der Bevölkerung und besuchte nachher persönlich, die sich in einen Schmollwinkel zurückgezogenen Verweigerer. Auch Vater Dr. Cimar Kramer sprach im Rahmen der Großversammlung und in Wandota, wo 400 Personen sich im Frauenwerkshaus versammelten und der Ortsleiter für Presse- und Propaganda Hg. Lehrer Untermeyer die Meldung erstattete wurde der Redner vom Ortsgruppenleiter Hg. Dr. Knebel begrüßt. In beiden Gemeinden erlebte Kamerad Willkomm einen betriebsdurchschlagenden Erfolg, daß bei der WSM-Sammlung am nächsten Tag die Volksgenossen mehr als das Doppelte aufgebracht haben.

In der kleinen volksdeutschen Gemeinde Galscha, wo die Versammlung in der Schule stattfand und der Ortsleiter Hg. Willkomm den Antritt aller Volksgenossen melden konnte, sprach zuerst der Wandotauer Lehrer und Propagandaleiter Hg. Untermeyer ein-

leitende Worte, während der Beauftragte des Volkstruppensführers Hg. Gustav Willkomm, ähnlich wie in den anderen Gemeinden einen Ueberblick über die politische Lage gab, und die Bedeutung des totalen Einsatzes erläuterte.

Zur gleichen Zeit sprach jenseits der Warosch Abteilungsleiter

Hg. Hans Kastenhuber

In den deutschen Gemeinden Wiesenhalb, Kreuzstätten und Hüblich im ähnlichen Sinne während Ortsgruppenleiter

Hg. Georg Klog

für den Einsatz bei den Versammlungen in Stegmundhausen und Saberslach im Rahmen gutbesuchter Kundgebungen gesprochen hat und sich davon überzeugen konnte, daß unser Volk siegesgläubig und entschlossen ist alles zu tun, womit man der Front helfen kann.

Auch in diesen Gemeinden übertraf die nachher erfolgte WSM-Sammlung alle bisherigen um mehr als das Doppelte und man hörte Stimmen, daß nun auch die Weckerer einer ganz anderen Meinung sind.

Zivilbevölkerung muß Drest verlassen

Wichtig. (DNB) Laut einer DFF-Meldung ordnete die französische Regierung die Räumung der Hafenstadt Drest von der Zivilbevölkerung an. In der Stadt dürfen nur diejenigen verbleiben, deren Anwesenheit als unbedingt notwendig erscheint.

Domban meint

Die Deutschen sollen ganz ausgerottet werden

Stockholm. (DNB) Der Dombaner „Daily Express“ befaßt sich mit dem Schicksal Deutschlands nach dem Krieg und sieht nicht einmal vorgekommen, daß ganze Nationen ausgerottet wurden. Dasselbe Schicksal, meint das Blatt in seiner Unerschämtheit, könnte auch den Deutschen zugefügt werden.

Eintopfessen der Reichsdeutschen in Kraibitz

Die Reichsdeutsche Gemeinschaft in Kraibitz hält am Sonntag den 14. Februar um halb 1 Uhr ihr Eintopfessen im Restaurant Auer. Die Teilnahme ist für alle Mitglieder der Gemeinschaft verpflichtend. Wehrmacht Angehörige sind als Gäste gerne gesehen.

Wilhelm Rothschild im Konzentrationslager

Paris. (GP) Wilhelm Rothschild, der Deutschland 1933 verließ und seitdem in Frankreich wohnte, wurde auf Veranlassung der französischen Polizei in ein Konzentrationslager in Südfrankreich gebracht. Er hatte versucht, mit einem falschen Paß nach Spanien zu flüchten.

Zustvorkommen bei Sibenthal

Das rumänische Wirtschaftsministerium erteilte der Gesellschaft Minele de Carbuni din Bala-Noua, Bukarest, daß ausschließliche Schürfrecht für Zustvorkommen auf einem Gelände von 98 ha bei der sibirischen deutschen Gemeinde Sibenthal.

Feldzug gegen herrenlose Hunde

Bukarest. (GP) Eine Kampagne gegen herrenlose Hunde ist im Kreise Ilfov im Auftrag des Präfekten gestattet worden. Die Felle der getöteten Hunde sollen verarbeitet und bei der Herstellung von Holzschuhen für die Kinder des Kreises Verwendung finden.

DER NEUE PLAN
UM 100 MILLIONEN ERHÖHT

DIE GESAMTEN GEWINNE
356.570.000
IM GÜNSTIGSTEN FALLE
30.000.000

1 PRÄMIE VON 20.000.000
1 GEWINN VON 10.000.000
1 GEWINN VON 5.000.000
1 GEWINN VON 3.000.000

VON NUN AN
SPIEL ICH MIT!

DIE GESAMTEN GEWINNE
256.310.000
IM GÜNSTIGSTEN FALLE
10.000.000

1 PRÄMIE VON 1.000.000
1 GEWINN VON 2.000.000
4 GEWINNE VON 1.000.000
30 PRÄMIEN VON 100.000.000

DIE STAATSLOTTERIE

Britische Stimme

Schiffe und wieder Schiffe — Schlüssel zur Lösung des Kriegproblems

Nunige deutsche Taktik

Stockholm. (DNB) Der militärische Mitarbeiter des Dombaner Blattes „Exeter“ befaßt sich in einem Artikel mit der allgemeinen Kriegslage und stellt fest, daß die deutsche Strategie sich derzeit auf die Konzentrierung der Kräfte richte. Er nennt dies eine kluge Taktik. Wie auch die Tatsache eine solche ist, daß die deutschen Strategen, nachdem sie eingesehen hatten, daß sie an der Ostfront nicht

alles halten können, ihre Truppen zurückzogen und konzentrierten.

Im weiteren führt er aus, daß die Anglo-Amerikaner vergeblich viele Soldaten und Rüstung haben, wenn sie nicht dorthin gebracht werden können, wo man sie braucht. Eben deshalb bilden Schiffe und wieder Schiffe den Schlüssel zur Lösung des Problems.

alles halten können, ihre Truppen zurückzogen und konzentrierten.

Abermalige Erhöhung

der See-Versicherungsprämien in USA.

New York. (DNB) Die ständig anwachsenden Verluste in der angelsächsischen Seeschifffahrt veranlassen die amerikanischen Versicherungsgesellschaften die Versicherungsprämien für Seetransporte, die bereits im Vorjahr verschiedentlich erhöht wurden, abermals zu erhöhen. Wie aus zuständigen Kreisen verlautet, haben die amerikanischen Versicherungsgesellschaften bereits im Vorjahr mit Deftigkeit gearbeitet.

Lebensmittelzuweisungen an J.O.B.-Mitglieder

Bukarest. (R) Laut Verfügung des Unterstaatssekretariats für Versorgung, sind die J.O.B.-Mitglieder in Zukunft mit denselben Lebensmittel zu versehen wie die Staatsbeamten und -Pensionisten. Wegen Ausfolgung der Lebensmittel ergingen an die Präfektoren des Landes die entsprechenden Weisungen.

Raschendes Kind gestorben.

In Beremarton hatte die 17 Monate alte Helene Horvath in Abwesenheit ihrer Mutter aus Raschhaftigkeit deren Medikamente, die zum Teil auch eine Strichninfusion enthielten, verzehrt. Sie starb innerhalb kurzer Zeit. Die Nachforschungen wegen der Schuldfrage sind eingeleitet.

Zucker für Januar und Februar!

Arab. Das Versorgungsamt fordert die Bewohner der Stadt auf, die für die Monate Januar und Februar zur Austeilung gelangenden Zuckermengen bis spätestens 19. Februar zu beheben. Gleichzeitig werden die Kaufleute, die mit der Zuckerverteilung betraut waren, aufgefordert, die Zuckerböden Nr. 8 und 9 in der Zeit vom 20. bis 25. Februar beim Versorgungsamt zu verrechnen. Institutionen, Spitäler, Schulen etc. können die Januar- und Februar-Gebühr an Zucker bis 15. Februar bei der Firma „Socorom“ beheben.

Revolvententat auf argentinischen Minister misslungen

Buenos Aires. (DNB) Gestern wurde gegen den argentinischen Erziehungsminister auf offener Straße ein Revolverattentat versucht. Der Attentäter, der unerkannt entkam, feuerte auf den Minister 4 Schüsse ab, doch hat keiner getroffen.

Roosevelt setzt USA-Regere Division ein.

New York. (GP) Die erste voll ausgebildete amerikanische Regere Division erwartet in Kürze ihre Verbringung nach Uebersee, teilt der Kommandeur der Division, der Major Fred Miller, im Rundfunk mit. Gleichzeitig habe ein Armeehilfskorps von Regereweiber Vorbereitungen getroffen, um mit dieser Division nach Uebersee zu gehen.

Nanking-China im Kampf gegen die Fremdlinge

Schangha. (DNB) In einer Rede die der Sprecher der Regierung National-Chinas hielt erklärte dieser, daß Nanking den Kampf zur Vertreibung der Fremdlinge aufgenommen habe. National-China, bemerkte der Sprecher, sei stark genug mit Unterstützung Japans die Fremdlinge aus ganz Ostasien zu vertreiben.

Flugzeugexplosion in Gibraltar

Madriz. Wie aus Salinea berichtet wird, fing am gestrigen Tage ein britisches Flugzeug, als es auf dem Flugplatz in Gibraltar landete, Feuer. Andere, in der Nähe befindliche Flugzeuge wurden ebenfalls entzündet, wobei mehrere vernichtet wurden. Der Brand konnte erst gegen Mitternacht bewältigt werden.

Hungerstreik Gandhi verschärft den Widerstand Indiens

Kalkat. (DNB) Der von Mahatma Gandhi angekündigte 30-tägige Hungerstreik, der von Gandhi bereits seit Tagen eingehalten wird, hat unter der gesamten Bevölkerung Indiens tiefen Eindruck und Entschlossenheit ausgelöst. Als erstes Ergebnis im Zusammenhange mit diesem Hungerstreik wird die Einstellung sämtlicher Mächte in Indien auf die Dauer von 24 Stunden, verzeichnet. In Shonan (Singapur) aber forderte der indische Nationalistenführer Bose, die Indier auf, den Kampf gegen die Angelsachsen mit aller Kraft aufzunehmen.

gerstreik wird die Einstellung sämtlicher Mächte in Indien auf die Dauer von 24 Stunden, verzeichnet.

In Shonan (Singapur) aber forderte der indische Nationalistenführer Bose, die Indier auf, den Kampf gegen die Angelsachsen mit aller Kraft aufzunehmen.

Wettesser in Einlagebereitschaft zwischen Front und Heimat

Arab. Im Rahmen der Kundgebungsreihe die seit 7. Februar in Stadt und Land von der Führung in die Wege geleitet wurde und unter der Parole: „Alles für die Front“ steht, sprachen: Kreisdienststellenleiter des Wirtschaftsamt's Pg. Edmund Müller am 7. Februar in Orlau, am 8. in Ehlsmann-Orl. und am 9. in Neu-Orl. Geschäftsführer der Kreisdienststelle für Presse und Propaganda Karl Rapp sprach am 9. in Ehlsmann-Orl. Kreisleiterstellvertreter Pg. Albert Tringl sprach am 9. in Deutschberg und am 10. in Semla.

der einzelnen Ortschaften folgten vollständig anwesend und gestalteten dadurch diese Versammlung zur Kundgebung. Damit aber bewies das Deutschum des Kreises Müller-Guttenbrunn, daß es sich seiner Verpflichtungen in jeder Weise bewußt ist und alles daran setzt, sich der notwendigen Einlagebereitschaft würdig zu erweisen, die heute an jeden Volksgenossen in der Heimat, zur Erläuterung der Front, gestellt wird. Ausdruck fand diese hohe Gesinnung in den durchgeführten Hausansammlungen für das DGB die die vorjährigen Wählerorts sowie in Ehlsmann-Orl, um 100 Prozent überlegen.

Überall, wo die Sprecher das Wort ergriffen, waren die deutschen Volksgenossen

Die Japaner vernichteten 145 Schiffe und 986 Flugzeuge

Tokio. (R) Laut Meldung des japanischen Hauptquartiers hat die japanische kaiserliche Marine vom 7. August 1942 bis zum 7. Februar 1943 bei den Salomonen 145 feindliche Kriegsschiffe und Transportschiffe versenkt oder beschädigt. Vernichtet aber wurden 986 feindliche Flugzeuge. Versenkt wurden 105 Kriegsschiffe u.

Transporter u. schwer beschädigt 40. Dagegen betragen die japanischen Verluste insgesamt 17 versenkte Kriegsschiffe und Transporter, sowie 27 beschädigte. Der Verlust der japanischen Luftwaffe beziffert sich auf 236 Flugzeuge, außerdem 31 andere, die sich willens mit ihrer Bombenlast auf feindliche Schiffe stürzten.

Einfuhr von Maria-Sommergerste (anerkannter Nachbau) aus Deutschland für Anbauzwecke

Die Maria-Sommergerste wurde vor etwa 15 Jahren zum ersten Male von der Ekanader Versuchstation aus dem Reich ins Banat eingeführt. Die Erfahrungen, die man mit ihr machte, waren außerordentlich günstig, so daß das Landesbauernamt sich 1942 entschloß, wieder größere Mengen dieser sehr anpassungsfähigen Sorte sowohl in das Banat als auch nach Siebenbürgen einzuführen. Auch der Großanbau im vergangenen Jahre hat den einwandfreien Beweis geliefert, daß wir in der Maria-Sommergerste eine Sorte besitzen, die für unsere Boden- und Witterungsverhältnisse besonders geeignet, ertragreicher und besonders ertragreich ist. Dabei ist auch die Qualität als erstklassig zu nennen. Auf alle Fälle ist die Bauernschaft mit dem Ertrag der Maria-Sommergerste überaus zufrieden.

bar. Infolge der Blockierung der vorhandenen Vorräte und der bestehenden Transportbeschränkung konnte der große Bedarf nicht einmal annähernd gedeckt werden. Es ist jedoch gelungen, auch heuer eine beschränkte Menge für Anbauzwecke aus dem Reich hereinzubekommen. Der Preis stellt sich auf etwa 40.— Lei je kg ab Verteilungslager. Angesichts der hohen Preise der verschiedenen Futtermittel, ist der Preis dieses hochwertigen Saatgutes als verhältnismäßig niedrig anzusprechen. Bestellungen nehmen die Ortsgenossenschaften entgegen. Wegen der geringen Bestände und der vorgeschrittenen Zeit ist es angezogen, den Bedarf sofort anzumelden. — Jedwede Auskünfte erteilt die

Deutsche Bauernschaft
Gebietsdienststelle Banat
Temeschburg I, Dombplatz Nr. 7
Telefon 15-24

Vom Nachbau der Mariagerste aus der Ernte der vergangenen Jahre sind jedoch heuer leider nur geringe Bestände verfü-

Führende Männer der deutschen Bauernschaft besuchen das Reich

(Bp) Unter Führung des Amtleiters Pg. Sepp Romanschek treten 15 Amtswalter der Deutschen Bauernschaft und verantwortliche Leiter des Genossenschaftswesens eine Schulungsfahrt in das Großdeutsche Reich an.

tigkeit in unserer Volksguppe geben soll.

Mit dem Geld der Verwundeten durchgebrannt

Arab. Der im hiesigen Spital angeordnet gewesene 21-jährige Wabel Balta wurde beauftragt, für die verwundeten Soldaten Zigaretten und verschiedene kleine Einkäufe in der Stadt zu besorgen und erhielt für diesen Zweck 20.000 Lei zur Verrechnung. Balta hat unterdessen noch ein Fahrrad gestohlen und ist mit dem Geld verschwunden. Obgleich seine Verwundeten das Geld den Verwundeten zurückzugeben, wird er dennoch streng bestraft.

Auf Einladung des Reichsambassadors des Berlin geht diese Reise unserer Bauernführer in die Landesbauernschaften Donauland (Wien), Württemberg, nach Berlin sowie in den Wartheau. Das Kennenlernen der kriegsbedingten Maßnahmen auf dem Gebiete der Erzeugungsschlacht des Reiches, wie auch der Einsatz der Genossenschaften für den Krieg bilden das Arbeitsgebiet, das den Reiseteilnehmern neue Anregungen für ihre Tätig-

Kurs in deutscher Hand

Berlin. (DNB) Laut einer DNW-Meldung sind bei Kurs auch weiter die deutschen Truppen die Herren der Lage. Trotz größter Anstrengungen und ungeheuren Masseneinsatzes sind die Durchbruchversuche den Sowjets nicht gelungen.

Schweden rüstet

Stockholm. (DNB) Der schwedische Landtag nahm einen Gesetzesentwurf über 10 Millionen Schwedenkronen für die Armee und Schiffbau an. Weitere 4 1/2 Millionen aber werden zum Bau von Waranlagen verwendet.

Iranischer Staatschah

erregte Englands Interesse

Teheran. (DNB) Der Staatschah Iran hat in letzter Zeit das Interesse des habgierigen Britanniens erregt. Auf Verfügung Englands soll nun dieser Staatschah katalogisiert und von britischen Soldaten bewacht werden.

Angeschwemmte Leichen

an der spanischen Küste

La Strea. (DNB) An die spanische Küste wurden im Laufe des gestrigen Tages mehrere Leichen angeschwemmt. Sie stammen von einem torpedierten britischen Schiff dessen Name jedoch nicht festgestellt werden konnte.

London. (R) Die britische Admiralität veröffentlichte, daß das U-Boot 48 überfällig sei, daselbe gilt als verloren.

Briten wollen Syrien den Juden überlassen

Ankara. (R) In türkisch-arabischen Kreisen hat die Nachricht über die Niederlegung von 100.000 Juden in Syrien und im Libanon zur Ausnutzung der dortigen Handels- und Agrarwirtschaft, große Beunruhigung ausgelöst. Wie aus Damaskus berichtet wird, werden die Araber mit energischen Gegenmaßnahmen auf diesen britischen Plan antworten.

Monatliche Kontrolle der deutschen Schulen

Im Amtsblatt erschien eine Verordnung, laut welcher die mit der Inspektion der Mittelschulen der Deutschen Volksguppe in Rumänien beauftragten Personen angehalten werden, die Schulen möglichst jeden Monat zu besuchen.

Die Inspektion hat sich nicht nur auf den Unterricht, sondern auch auf das Schulgebäude, seine Einrichtungen, die außerschulische Erziehung, den Arbeitsdienst der Schüler usw. zu erstrecken.

7 Prozent Mahlgebühren

Das Staatssekretariat für Versorgung hat verfügt, daß die Bauernmühlen in Zukunft die Mahlgebühren ausschließlich in natura zu beheben haben. Die Mahlgebühren betragen 7 v. H. des gemahlten Weizens, Roggens, Hafers und der Gerste

Erhöhung der Lebensrenten

Die Lebensrenten und Ehrensolde, die auf Grund von Sondergesetzen von der allgemeinen Pensionskasse an verdienstvolle Personen oder deren Hinterbliebenen gezahlt werden, sind bis zu 10.000 Lei um 20, bis zu 20.000 Lei um 15 und über 20.000 Lei um 10 v. H. erhöht worden.

Meteor-Stück vernichtet Häuser

Sima. (GP) Ein riesiges Meteor-Stück stürzte in die Hauptstraße der mittelpersianischen Stadt Carthassay und zerstörte mehrere Häuser.

Kürze Nachrichten

Der britische Gouverneur von Gibraltar verbietet den Verkauf von Alkohol. Auch fremde Schiffe die im Hafen ankernd bürden Alkohol, Zigaretten und Tabak nur mit Bewilligung der Hafenbehörden verkaufen. (R)

In Sofia wurde vom bulgarischen Unterrichtsministerium ein Lehrkurs für Flugzeugmodellbau eröffnet.

In Bukarest wurden zahlreiche Eltern, die es versäumt haben, ihre Kinder gegen Scharlach und Diphtherie impfen zu lassen, mit schweren Strafen belegt.

In Japan befinden sich gegenwärtig annähernd 300.000 Kriegsgefangene. (EP)

Kroatien ist durch Regierungsbeschluss dem internationalen Roten Kreuz, Genfer Konvention, beigetreten.

Горб приувак уагопс рог и пагал ипјгаб арина гуваг апагуа бинакпаи рог ипјгаб и апагуа алув ево апапуа гун гив ранаг иа епвоу галвогакуаг гог уагопјаг уагоаб уаг иво гвог ипажуаг иа

Churchill hat sich mit Amerika selbst die Laus in den Belt gesetzt und wie heute bereits festgelegt werden kann, befinden sich sämtliche Streitkräfte Australiens nicht mehr unter britischem sondern unter USA-Kommando.

In deutschen Militärkreisen sieht man dem Ende der Winteroffensive an der Ostfront mit großer Zuversicht entgegen, da starke deutsche Reserven unterwegs zur Front sind.

Der deutsche Dipl.-Kaufmann Eugen Mayer wurde zum Vizebürgermeister von Lugosch ernannt.

Die Nationalbank ist im Begriff, demnächst 5000-Lei-Banknoten herauszugeben.

Der britische Gouverneur von Cypern ist in London eingetroffen, um über die wirtschaftlichen Verhältnisse auf der Insel zu berichten. (DNB)

Die Polizeiakademie teilt mit, daß den Besuchern um Reisebewilligungen auch der Personalausweis, eine Schrift, in welcher die Notwendigkeit der Reise bestätigt wird, sowie eine Bescheinigung der Volksgruppe beizulegen ist.

Berlin. (DNB) Wie das DNB bekanntgibt, errang das Jagdgeschwader Major Trautloß seinen 3500. Luftsieg am gestrigen Tage.

(D3) In Bukarest wurden 75 Wäcker mit je 10.000 Lei Geldstrafe belegt, weil sie zur Brotherstellung verschimmeltes Mehl verwendet hatten.

(D3) Nach starkem Nachtfrost herrschte im Istanbul Hafen ein unbeschreiblicher Nebel, so daß es zu mehreren Schiffszusammenstößen kam.

Sonnenfinsternis auf höheren Befehl

Der besorgte Bürgermeister eines norddeutschen Landstädtchens ließ im Jahre 1777 durch öffentlichen Anschlag folgende Werbung verbreiten: „Auf Befehl der Königl. Regierung findet am 18. d. Mts., sofern es die Witterung zuläßt, eine Sonnenfinsternis statt. Die Bewohner werden hievon in Kenntnis gesetzt, damit niemand beim Anblick dieser Erscheinung erstaune oder erschrecke, denn dieselbe wird in allen zivilisierten Ländern vor sich gehen.“

Bedeutende deutsche Abwehrrfolge

Ring um eingefesselte Sowjets verengt

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Bei Fortdauer der schweren Kämpfe im Südschnitt der Ostfront wurden gestern an verschiedenen Stellen bedeutende Abwehrrfolge erzielt, die den Sowjets hohe Verluste an Menschen und Material kosteten.

Im West-Kaukasus Kämpfe von örtlicher Bedeutung. Gegen neugelandeten Feind südwestlich Noworossijsk waren eigene Gegenangriffe erfolgreich.

Im Gebiet des oberen Donez wurden alle feindliche Angriffe blutig abgewiesen. Der Ring um eine eingefesselte Sowjets westlich des Ostol-Abschnittes durch massiert vorgebrachte Angriffe die deutschen Kräfte in einigen Verteidigungsräumen zu fesseln und dadurch an der beweglichen Kampfführung zu hindern. Trotzdem gelang es durch Gegenangriffe örtlicher Reserven, vorgepresste feindliche Kolonnen zu schlagen und zu vernichten.

40 Feindpanzer wurden hier abgeschossen. Die Luftwaffe führte mit starkem Kampf- und Sturz-kampfschwadern wiederholt wuchtige Angriffe gegen die Spitzen feindlicher Marschkolonnen, Truppen- und Fahrzeugansammlungen.

Im Nordteil der Ostfront verlegte der Feind seine Angriffe vom Abschnitt südlich des Ladoga-Sees, wo er keinerlei Fortschritte mehr erzielen konnte, auf andere Frontabschnitte. Sie blieben trotz starker Panzer und Schlachtfliegerunterstützung erfolglos. Um eine örtliche Einbruchsstelle wird noch gekämpft. Bei Tag und Nacht bombardierten Kampffliegerkräfte in diesem Abschnitt Panzerbereitstellungen und Nachschubverbindungen des Feindes.

In der Zeit vom 1. bis 10. Februar wurden an der Ostfront 351 Sowjet-Panzer durch Verbände des Heeres zerstört, erbeutet oder bewegungsunfähig geschossen.

Un nordafritanischer Front ruhiger Tag

Berlin. (DNB) Das DNB gibt bekannt: An der nordafritanischen Front verlief der Tag ruhig.

Bei Tagesvorstößen feindlicher Fliegerkräfte gegen die Küste der besetzten Westgebiete wurden 7 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen auch am gestrigen Tage mehrere Orte Südenslands erfolgreich an.

Reichsminister Dr. Frick stellt fest

Deutsche Gemeinschaft zu uneinnehmbarer Burg ausgebaut

Das Reich war noch nie so stark

Berlin. (DNB) In einem Artikel über den Nationalsozialismus stellt Reichsinnenminister Frick fest, daß so die Partei, wie auch der Staat sich in diesem schicksalentscheidenden Kriege beispiellos bewährt haben. Dank der nationalsozialistischen Erziehung erfüllt jedes Mitglied der Deutschen Gemeinschaft seine Pflicht bis zum Letzten. Infolgedessen war das Reich noch

nie so stark, wie gerade jetzt. Dem Führer ist es gelungen, diese Gemeinschaft zu einer uneinnehmbaren Burg auszubauen.

Dieser Gemeinschaftsgeist befähigte die deutschen Soldaten, auch wenn es Rückschläge gab, zu einem Heldentum, dessen die Welt als eines leuchtenden Beispiels gedenken wird.

Großer Mangel an Seeleuten bei den Alliierten

Oslo. (DNB) Ein norwegischer Seemann, der als Geretteter eines torpedierten britischen Frachters nach Stawanger zurückkehrte, schilderte die Vorgänge bei dieser Todesfahrt. In feiner Ausführung gab er an, daß heute in England und in den USA ein außerordentlicher Mangel an Seeleuten herrscht, da sich niemand fin-

det, der sich freiwillig zu Todesfahrten meldet. Aus diesem Grunde werden in erster Linie die Ausländer zum Seebienst gepreßt. Als Beweis führte der Sprecher an, daß auf dem torpedierten Dampfer Seeleute aus 8 verschiedenen Nationen beisammen waren.

Meuterei in USN-Armee in Marokko.

Madrtd. (A) In französisch Marokko meuterte eine Kompanie Senegal-Neger, wobei ein Feldwebel getötet und 2 Offiziere schwer verwundet wurden. Amerikanische Truppen griffen die Kompanie, die sich in der Kaserne verschanzt hatte, mit Panzer an. In dem sich entwickelnden Gefecht, das mehrere Stunden dauerte, wurden mehrere amerikanische Soldaten getötet und 50 Mann mehr oder weniger

schwer verwundet. Die Negere ergaben sich erst, nachdem sie die letzte Patrone verschossen hatten.

Tanger. (DNB) Die Schwierigkeiten in der Verpflegungslage Marokkos nehmen an Umfang ständig zu. Wie aus Casablanca berichtet wird, ist auf den marokkanischen Märkten seit Tagen weder Fleisch, noch Fisch oder Eier zu haben.

Helferinnen eines Kriegslazarettes grüßen die Heimat

Die freiwilligen Helferinnen des Kriegslazarettes Nr. 3608 grüßen aus Rußland alle ihre Verwandten und Bekannten in der Heimat: Dina Matkow, Maria Brenner, Maria Penning, Anni Weber, Emmi Mal, Hilbe Tischler, Hanni Drossel, Anni Glens, Rati Löhrner, Hermine Schuller, Agnes Figuli, Miti Folsel, Sara Meier, Emmi Kirt und Theresje Schnell aus Hermannstadt; Selma Herbert, Ilse Bonfert, Ilse Handel, Mathilde Bertschelt und Rati Stefani aus Geltau; Inge Graeser, Meta Connest und Siri Müller aus Mediasch; Rosi Fint, Elsa-

beth König und Emmi Koller aus Kronstadt; Rosi Krauß, Rosi Birt, Maria Wieskes und Ida Wieskes aus Selden; Rosi Benndorfer, Marienburg; Anni Kellner, Weidenbach; Ilse Baulini, Großschent; Rati Burg und Sofie Jenni.

Ferner grüßen folgende Soldaten ihre Angehörigen in der Heimat: Josef Herzog, Fritz Fabritius, Julius Haffner und Rudolf Hedwig aus Wühlbach; Gerhard Julius und Karl Wolf aus Hermannstadt; Hubert Binger, Alud; Gerhard Benfer, Kronstadt.

Bulgarien steigert Staatseinnahmen

Sofia. (DNB) Zweck Steigerung der Staatseinnahmen und Förderung des Sparsens wurden in Bulgarien mehrere Finanzverordnungen erlassen. Die Eintrittsgelder für Theater und Zerstreuungslokale wurden auf das Doppelte erhöht. Besteuert wurden auch die Schafe und Ziegen.

Abbau in englischer Filmproduktion

London. (DNB) Die englische Regierung trat an die Filmproduzenten mit der Forderung heran, im Verbrauch mit Zelluloid sparsam umzugehen. Siebel wurde erklärt, daß dies am besten dadurch erreicht werde, wenn in der Filmproduktion ein entsprechender Abbau vorgenommen werde.

Vom Schaf zum Rock in Rekordzeit

Eine englische Textilfabrik suchte einen Rekord im Kleidermachen aufzustellen, das heißt: Es wurde mit der Stoppuhr gemessen, wieviel Zeit zwischen dem Scheren des Schafes und dem Annähen der Knöpfe am fertigen Rock verging. In genau 130 Minuten waren die Schafe geschoren, das Garn gesponnen, der Stoff gewebt, geschnitten und zu einem breiten Herren-Anzug zusammengenäht.

Ausspuden kostet Strafe

Rizmannstadt. Es ist eine ekelerregende Unart der Polen, in allen öffentlichen Verkehrsmitteln und auf den Straßen zu spuden. Um diese Unsitte energisch zu bekämpfen, hat der Polizeipräsident von Rizmannstadt jedem Polen, der beim Spuden angetroffen wird eine Geldstrafe von 10 Reichsmark angedroht.

**Achtung Kaufleute
Gewerbetreibende!
Industrielle!**

5%-ige Quittungsblock

fakturen, Briefpapier
 und Kuverte mit Fir-
 men- und erhalten Sie
 schnell und billig in der

Duchdruckerei
 „Arader Zeitung“
 Urad, Pleonciplatz 2. Fernruf 16-39

Mehl- und Getreidemengen anmelden

Die Araber Präfektur hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher die Bevölkerung des Komitates und der Stadt aufgefordert wird, innerhalb 20 Tagen ihre Mehl- und Getreidevorräte anzumelden. Die Dorfbevölkerung ist verpflichtet jedes Quantum Mehl oder Getreide von 50 Kilo und die Stadtbevölkerung von 200 Kilo anzumelden.

Die Anmeldepflicht bezieht sich auf Weizen und Weizen auch auf Gerste, Korn, Gerstl, Mais, sowie andere Getreidearten, von welchen man Mehl erzeugen kann.

Königsruher Vollgenosse zu Tode gerädert

Mesich. M. der Königsruher Einwohner A. ... auf einen bereits in Bewegung befindlichen Eisenbahnzug springen wollte, stürzte er unter die Räder, die ihm beide Beine abschnitten. Der Unglückliche ist im hiesigen Spital seinen Verletzungen erlegen.

Überprüfung der Araber arbeitspflichtigen Juden

Arab. Von den in unserer Stadt von der Arbeitspflicht enthobenen 1200 Juden wird nun ein Großteil, bei Neuüberprüfung derselben von einer gemischten Kommission, wieder zum Arbeitsdienst eingesetzt.

Brader Pfarrer freigesprochen

Arab. Der Brader reformierte Pfarrer, Johann Kerekes, wurde seinerzeit durch den Jerand-Brader Gerichtshof zu 500 Lei Geldstrafe verurteilt, weil er 5 Kister Heu, das wegen Steuerrückstand der Kirchengemeinde beschlagnahmt war, verkauft hatte. Nachdem er aber bewies, daß das Heu sein privates Eigentum bildete, wurde er gestern durch den hiesigen Appellsenat freigesprochen.

Anerkennung

für 101. motorisierte Kriegsambulanz Bukarest. (R) Der Staatsführer, Marschall Antonescu, hat in einem Tagesbefehl an das Heer, der 101. motorisierten Kriegsambulanz seine besondere Anerkennung ausgesprochen. Die Ambulanz hat sich seit Kriegsbeginn, im Verbands einer Panzerdivision, durch aufopfernde Pflege und Betreuung Verwundeter und Erkrankten besonders ausgezeichnet.

FORUM

KINO ARAD. • Telefon 20-10

Stellungen 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr
Sonntag vorm. um 11.30 Matinee
Scutel

Ein Film, 100er als
„Maria Antoniette“



Doris Duranti
Die Herzogin Castiglione

49-er Journal

Italienische Gesamtverluste im Monat Januar

Rom. (DNB) Das italienische Hauptquartier veröffentlichte gestern die Verlustliste vom Monat Januar und über diejenigen Verluste, die bisher fehlten. Laut dieser betragen die Verluste beim Landheer in Nordafrika: 440 Tote, 592 Verwundete und 4520 Vermisste.

Die Verluste an der sowjetischen Front beziffern sich auf 10.285 Verwundete und 27.000 Vermisste. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt.

Auf dem Balkan und in anderen be-

sehten Gebieten wurden 251 Tote, 415 Verwundete und 57 Vermisste verzeichnet.

Die Kriegsmarine hatte 13 Tote, 324 Verwundete und 867 Vermisste. An Toten hatte die Luftwaffe 75, an Verwundeten 110 und an Vermissten 108 Verluste.

Seit Kriegseintritt, also seit dem 10. Juni 1940 bis zum 31. Januar hatte die Handelsmarine laut dieser ersten Veröffentlichung folgende Verluste: 1892 Tote und 493 Verwundete.

Das größte Problem des Krieges — die U-Boote Hitlers

Washington. (DNB) Der Rundfunkkommentator des nordamerikanischen Rundfunks wies in seinem letzten Vortrag auf die außerordentliche Gefahr hin, die die deutschen U-Boote zeitigen. In seinen Ausführungen führte der Sprecher weiter aus, so-

lange Hitler mit seinen U-Booten nach den angelsächsischen Schiffen auf dem Ozean jagt, solange befinden sich diese in steter Gefahr der Vernichtung. Abschließend erklärte der Sprecher, daß die U-Bootfrage das größte Problem des Krieges bilde.

Teilnahme Italiens am Partisanenkampf

Rom. (DNB) Laut römischen Berichten haben sich nunmehr auch italienische Truppen zur Bekämpfung der Partisanen in Kroatien und Bosnien, in die Reihen der kroatischen und deutschen Verbände eingeschaltet. Außer in verschiedenen Teilen Dalmatiens und Bosniens geht die Säuberungsaktion im Gebiet der kleinen Rappella vor sich, wo sich die Verfol-

gungskämpfe oft in Höhen von 1200 Meter in Schnee und Eis abspielen. Bisher konnten viele Gefangene und Verwundete Partisanen eingebracht werden, was im besonderen die Verwundeten anbelangt, auf Auflösungserscheinungen unter den Partisanen deutet, da diese bisher ihre Verwundeten immer mit sich nahmen.

Bunter Märchennachmittag

im Rahmen der Kulturwoche des D.J. Bannes findet am Sonntag den 14. Februar, 16.30 im Kulturpalais statt.

Kartenvorverkauf täglich in der Deutschen Buchhandlung.

Geschlossene Opferbereitschaft

Überwältigende Bekenntnisse zum totalen Einsatz

Bischof Wilhelm Staedel in Billed, Gebietsleiter S. Jung in Perjamosh

Am Sonntag abend sprach der Bischof der evangelischen Landeskirche, Amtsleiter Pp. Wilhelm Staedel in Billed. Die ganze Gemeinde, Männer, Frauen und Kinder drängten sich in den überfüllten Saal und gestalteten durch ihre Anwesenheit den Abend zu einer erhebenden Kundgebung.

In seiner Rede wies Bischof Staedel auf die Gefahren des Bolschewismus hin, erörterte den Sinn des gegenwärtigen Krieges, wo Pistole und Peitsche gegen freiwilligen Gehorsam stehen. Nicht nur der Kämpfer an der Front hat in diesem Entscheidungskampf sein Opfer zu bringen, sondern auch die Heimat muß das ihrige zu diesem Kampfe beitragen. In dieser Zeit der Not muß jeder Mann mehr tun als nur seine Pflicht.

Die Rede, die von der begeistertsten Zuhörerchaft immer wieder durch Beifall unterbrochen wurde, löste in allen Anwesenden einen tiefen Eindruck aus.

Auch das Sammelergebnis, das sich der Kundgebung anschloß, kann als ein besonders gutes bezeichnet werden, ergab es hoch einen dreimal höheren Betrag als die Sammlung vom Vormonat. Das Ergebnis aber ist mit ein Beweis, daß Billed voll

und ganz die nationalsozialistische Idee erfaßt hat und mit dabei ist beispielgebend an der Opferbereitschaft teilzunehmen.

In Perjamosh sprach Gebietsleiter Pp. Hans Jung vor 1400 Personen. Unter dem Leitgedanken „Alles für die Front“, wies er auf den ungeheuren Kraftstrom hin, der das deutsche Leben durchpulst und auf die Notwendigkeit unseren Einsatz im gegenwärtigen schweren Moment zu vervielfachen um der Front das zukommen zu leisten, was sie zur Niederrichtung des Feindes benötigt. Auch hier hatte die Rede des Gebietsleiters vollen Erfolg. Die Versammlung wurde für die ganze Gemeinde zu einem betrieblichen Erlebnis.

Ein inhaltsreiches Gespräch

Das erste Telefongespräch auf dieser Erde fand im Jahre 1861 zwischen dem Erfinder Philipp Reis und einem Freund im Garnierischen Institut in Friedrichsdorf bei Hamburg v. b. S. statt, und zwar saate damals Reis: „Die Werbe fressen keinen Gurkensalat.“ Sein Freund antwortete darauf: „Das weiß ich längst, Sie alter Eschtopf!“



Industrie in Syrien und Libanon unter britischer Kontrolle

Berlin. (DNB) Die britischen Militärbehörden verpflichteten die Industrieunternehmen in Syrien und Libanon, ihre Warenvorräte anzumelden. Dagegenhandelt werden dem britischen Kriegsgericht überantwortet.

Asbest-Funde in der Türkei

Wie aus Biga in Nordwestanatolien gemeldet wird, ist in 25 km Entfernung von der Stadt ein Asbest-Vorkommen entdeckt worden. Da das Material an der Erdoberfläche liegt, hofft man, das Lager ohne Schwierigkeiten abbauen zu können.

Das über die Abfuhr, Blut- und Gallereinigungsmittel sind die Dr. Földes'sche

SOLVO - PILLEN

Eine Schachtel kostet Lei 38.— und wird von der Apotheke Dr. Földes in Arab erzugt. In allen Apotheken erhältlich.

Nikotinfreie Tabakblätter

Die Frage, wo das Nikotin in der Tabakpflanze entsteht, wurde durch Untersuchungen und Experimente von R. Mothes und R. Niese in Königsberg einwandfrei gelöst. Laut deren Feststellung wird das Nikotin in der Wurzel der Pflanze gebildet. Nachgewiesen kann diese Feststellung werden, wenn man ein Tomatenreiß auf eine Tabakpflanze pflanzt, so entfallen die Blätter der Tomate Nikotin, umgekehrt jedoch, wenn man Tabakreißer auf Tomaten pflanzt, enthält man nikotinfreie Tabakblätter

Wieder zu haben ist der

Kleine Ahnen-Nachweis

Preis 8 Lei.

Araber Zeitung, Arab, Plebenplatz 2

40.000 Paar Kinderschuhe getauscht

Wien. Die Tauschstellen für Kinderschuhe, die in Wien errichtet wurden, bestehen Ende Januar 1943 drei Jahre. Während dieser Zeit wechselten rund 40.000 Paar Kinderschuhe auf diese neuartige und rohstoffsparende Weise ihre Besitzer.

Impfstoff gegen Fleckfieber — die Kleiberlaus

Bisher galt das Fleckfieber als eine der schlimmsten Seuchen des Krieges. Dem deutschen Professor Weigl gelang es nun einen Impfstoff gegen das Fleckfieber herzustellen, wobei zur Herstellung desselben die Kleiberlaus, als die Verbreiterin des Fleckfiebers, diesen Impfstoff selbst liefert. Gesunde Läuse werden mit Fleckfiebererregern infiziert und der Blut-schlauch der Läuse mit dem entwickelten Gegenstoff sorgfältig ausgeleert u. zum entsprechenden Impfstoff verarbeitet.

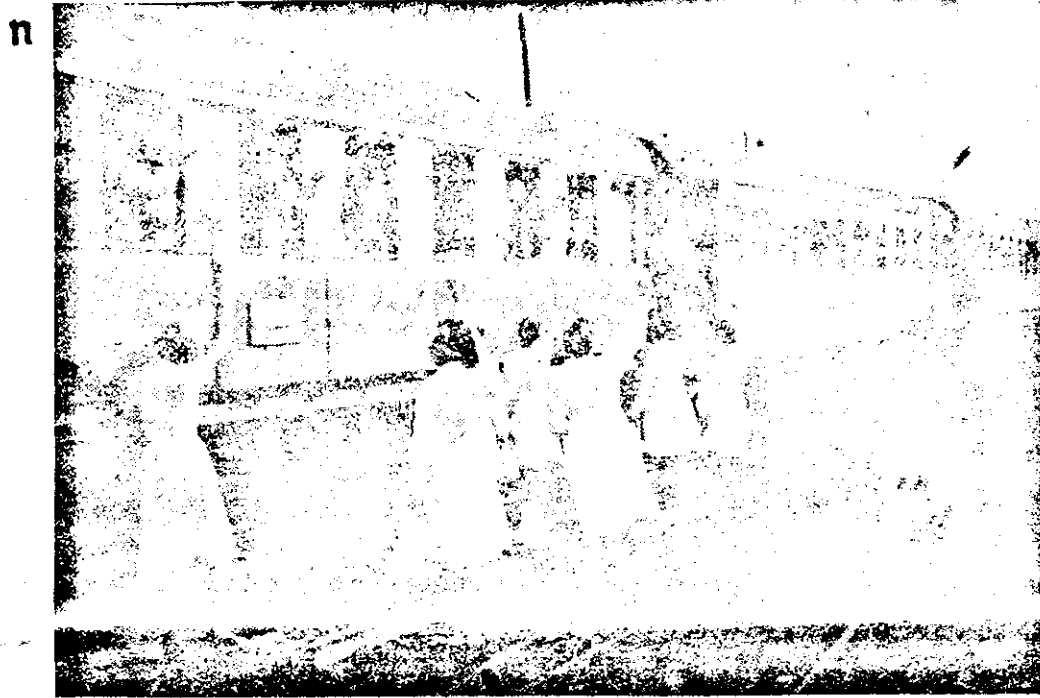
Für unsere Soldaten

Wir wollen alles tun, um unseren Helden würdig zu sein

Eisige Kälte herrscht in den mit Schnee bedeckten unendlichen Flächen des Ostens. Am Kaukasus und Don, bei Leningrad und bis hinauf zum nördlichen Eismeer stehen unsere Soldaten tief in Feindesland und erfüllen in heldenhaften Kämpfen ihre Pflicht. Sie verteidigen ihre Heimat vor den bolschewistischen Horden. Ihre Heimat darf nicht verwüstet, die Häuser nicht niedergebrannt, die Mütter nicht vernichtet und Frauen, Kinder und Greise dürfen nicht verschleppt und ermordet werden, wie es mit den Deutschen in der Ukraine, auf der Krim und im Kaukasus geschah. Sie kämpfen erbittert gegen eine feindliche Uebermacht an Menschen und Material, auch wenn in diesen unendlichen Räumen (2000 bis 3000 km von der Heimat entfernt) der Nachschub im Schneegestöber des Winters nicht immer klappen sollte. Wenn diese Helden des Ostens auch nach tagelangen und wochenlangen



Die Schmerzen sind vergessen. Freude strahlend lachen die Verwundeten, wenn unsere Frauen Liebesgaben in die Spitäler bringen. Bilddienst-Aufnahme Großfar.



NSW-Bahnhofsdienst. Unsere Frauen haben Essen und warmen Tee für die Soldaten. Bilddienst: Aufn. A. E. Krafft.

sicherstellen, nicht immer können die Wirtschaften durch eigene Hände Arbeit in Ordnung gehalten und die Kleinen Kinder oder alten Eltern vor Not bewahrt werden. Da muß die Volksgemeinschaft einspringen und helfen. Und sie tut es auch!

Jeder Einzelne in der Heimat empfindet es als eine selbstverständliche Pflicht, den Angehörigen unserer Soldaten zu helfen. Im Rahmen des „Großeinsatzes“ werden die Wirtschaften der Eingerrückten in Ordnung gehalten, ihre Felder bebaut und die Ernte eingebracht. Die Angehörigen erhalten monatlich eine Unterstützung in Geld oder Sachwerten. In den Säuglings- und Kinderheimen der NSW werden auch Soldatenkinder liebevoll betreut und erzogen. Wenn die Sammler für das NSW oder für die „Soldatenhilfe“ von Haus zu Haus gehen, da erinnere sich jeder Deutsche daran, daß die Soldaten in Aufseherung ihrer Gesundheit und ihres Lebens auch sein Haus und Hof verteidigen und daß wir und unserer Kinder bisher nur bezwungen von den Leiden des Krieges verschont blieben, weil sie unsere Heimat vor den Feinden beschützen.

Aus dieser Erkenntnis hat die Deutsche Volksgruppe in Rumänien im vergangenen Jahr rund 100 Mill. bei der Soldatenhilfe aufgebracht und für die Soldaten oder ihre Angehörigen verwendet. So wurden im Jahre 1941-42 in den Kriegslazaretten und Garnisonen 28.164 Weihnachtspakete an die Soldaten verteilt. 10.000 Pakete wurden mittels Lastkraftwagen an die Front geschickt und verteilt. Zu Ostern 1942 wurden alle Lazarette in den Orten wo Angehörige der Volks-



Ergriffen und bewegt halten die Soldaten die Pakete der Heimat in ihren Händen. Bilddienst-Aufnahme 7 Russejka.

gruppe wohnen betreut. In den Orten Bloești, Kronstadt, Schäßburg, Klein-Kopisch, Arab, Temeschburg und Szafeld wurden Bahnhofsdienste errichtet und ständig werden die Zeitungen der Volksgruppe den Soldaten zugesandt.

Zu stolz berechtigen uns aber auch die Leistungen unserer Frauen und Mütter, die in den Spitälern und Lazaretten unsere Verwundeten und kranken Soldaten pflegen bis weit in den Osten hinein, bis zum Don und zum Kaukasus.

Dies alles war nur möglich, weil — bis auf einigen beschämende Ausnahmen — alle Angehörigen der Deutschen Volksgruppe ihre Pflicht erkannten und erfüllten. Denn was bedeutet unser Opfer an Geld oder Mehrarbeit gegenüber dem Opfer der Soldaten, die ihre Gesundheit und Leben einsetzen, die täglich zum letz-

schweren Kämpfen in Schnee und Eis nicht in warmen Stuben ihre kalten, oft vereisten Glieder erwärmen können, sie halten trotz allem Stand. Beispiellos ist ihr Heldentum. Nur über ihre Leichen könnten die bolschewistischen Untermenschen zu uns kommen.

Zuhause in der Heimat arbeiten die Frauen der eingerrückten Soldaten an Stelle ihrer Männer auf der Bauernwirtschaft, in den Fabriken und Büros und selbst die oft alten Eltern der Eingerrückten stehen wieder mehr in der Arbeit als vorher. Die Arbeit muß getan werden und die Kinder — oft 6 bis 8 an der Zahl — müssen Brot und Kleider haben und eine entsprechende Erziehung erhalten. Dies können die Angehörigen unserer Soldaten trotz aller Anstrengung oft nicht

Berlin oder Moskau

Stockholm. (DNB) Unter diesem Titel erschien vom bekannten französischen Schriftsteller Chateau Briand in einer Pariser Zeitschrift eine Abhandlung über den Kommunismus. In dieser weist der Verfasser auf die Gefahren hin, die der Kommunismus für Europa bedeutet, wie dieser im Falle eines Sieges auch die bisherigen Demokratie austrotten u. Europa von der Landkarte verschwinden werde, damit aber auch der europäische Mensch seinen Untergang finden würde. Abschließend erklärt Chateau Briand, daß Deutschland allein in der Lage ist, dem Kommunismus erfolgreich entgegenzutreten und Europa vor dem Untergang zu retten.

Das fünfte Kind

Der Ortsleiter auf der Perleßpukte Pg. Hans Zimmermann und seine Frau geb. Magdalena Engelhardt geben die freudige Nachricht von der Geburt ihres fünften Kindes, das den Namen Siegfried erhält.

Unmenschliches Verhalten

der ehemaligen niederländischen Kolonialbehörden

Berlin. (DNB) Ueber das unmenschliche Verhalten der ehemaligen niederländischen Kolonialbehörden liegen nunmehr Beweise vor, die vor kurzem aufgedeckt wurden. So wurden auf Sumatra vor dem Anrücken der Japaner 477 deutsche Männer in Stacheldrahtkäfigen auf einem sinkenden Schiff interniert. In 2 Baren konnten sich 71 dieser Unglücklichen retten, während über das Schicksal der übrigen Personen bis heute nichts bekannt ist. Die Geretteten selbst wurden wieder interniert, doch von den Japanern später befreit.

Türkischer Ministerpräsident

befuchte deutsche Bauausstellung

Ankara. (DNB) Der türkische Ministerpräsident besuchte am gestrigen Tage in Begleitung des Außenministers und anderen hohen Persönlichkeiten der Regierung die in Ankara eröffnete deutsche Bauausstellung. Vizepräsident der Gäste bei ihrem Erscheinen. Die Ausstellung selbst wurde bis 21. Feber verlängert.

Generalleutnant Eisenhower zum General befördert.

Stockholm. (DNB) Wie bereits berichtet, wurde Generalleutnant Eisenhower zum Oberkommandanten aller Streitkräfte der Alliierten in Nordafrika ernannt. Aus diesem Anlaß sah sich Roosevelt genötigt, Eisenhower zum General zu befördern.

Eine Hexe gefunden.

In einem Moor in der Gegend von Borås in Schweden wurde vor kurzem die Leiche einer Frau gefunden, die dort vor etwa 300 Jahren bestattet worden ist. Die Leiche hatte die Hände auf dem Rücken zusammengebunden. Diese Tatsache sowie andere Umstände deuten darauf hin, daß es sich bei dem Fund um eine „Hexe“ handelt, die im 17. Jahrhundert hingerichtet worden ist. Man vermehrte ihr die Beisetzung in geweihter Erde und bestattete sie im Moor.

zu viel. Wir wollen alles tun und wenn es sein muß in ihrem Geiste zum letzten Gang antreten, um uns solchen Heldentums würdig zu erweisen.

Franz Stof

AROKINO, ARAD

Telefon 24-45.

Vorstellungen um 3, 5, 7.15 u. 9.15 Sonntag vorm. um 11.30 Matinee

Heute mit verdientem Erfolg: der erste deutsche Farbfilm

mit Kristina Söderbaum und Paul Kilinger in

„Die goldene Stadt“

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD

Telefon 12-32

Heute

Sonntag vorm. um 11.30 Matinee

Das wundervollste musikalische Lustspiel der Saison. — Ein Film nach welchem sich das Publikum seit langem sehnt!

„Es war bloss Spass“

Deutschsprachige Filmattraktion!

Journal mit den neuesten Ereignissen

CORSO ARAD FILM-THEATER

Tel. 23-64

Heute!

Um 5, 7.30 u. 9.30 Uhr regelmäßig und um 3 Uhr 45 Let. Einheitspreise
Sonntag vorm. um 11.30 Matinee

Eine neue Schöpfung der italienischen Filmindustrie

„Gillavendhändler“

Neuestes Kriegsjournal.

Märchennachmittag / Bunter Nachmittag

Das Märchenspiel „Die zertanzten Schuhe“, das Jung und Alt erfreuen wird, bildet, wie schon der Titel sagt, den Mittelpunkt dieser Vorstellung, mit der die Kulturwoche des D3-Bannes abgeschlossen wird. Doch wird keineswegs nur das Märchenspiel aufgeführt. Die Singchar wird auch diesmal wieder aufgetreten und mit einer Reihe von neuen Liedern und Kanons beweisen, daß sie überall, wo sie hinkommt, Frohsinn und gute Stimmung stiftet und Leben mitzureichen vermag. Außerdem werden noch die besten Lieder des Konzertes wiederholt.

Gen wollen, ist ein kurzer Schwan: „Der Pastetenbäcker vom Mänschenpfad“ (nach Lope de Vega, eingeleitet worden. Die beiden durchtriebenen Diener des Doktors, der Doktor und nicht zuletzt der Pastetenbäcker selbst werden genügend dafür sorgen, daß es nachher keinem Leid tun wird, wenn er die Vorstellung nur um des Lachens willen besucht hat.

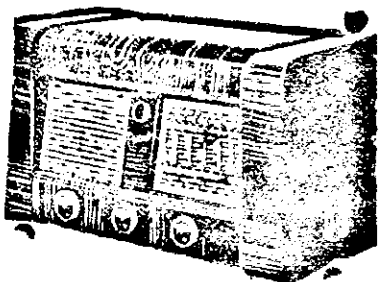
Zu alledem gibt es noch einige schöne Volkstänze und in den Pausen Efforbeonmusik, so daß die Vorstellung mit Recht den Namen verdient: „Bunter Märchennachmittag“.

Für Diejenigen, die auch „ein wenig“ la-

Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei. Kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stelleninhaber 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind vorausbezahlt und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Nachporto bleiben unbeantwortet.

Die besten Radio-Neuheiten



Sämtliche deutsche Weltmarken auf Lager, Oracy, Schaub, Blaupunkt, Standard, Minerva, Rabione, Braun, Saba, Varonette, Hornophon. Mit Braun-Supergerät können Sie die ganze Welt hören, ohne Antenne und Erdleitung - auch in tragbarem Zustand. Günstige Zahlungsbedingungen!!!

„MECATON“ Gb. Ciaciş & Co.
Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27. Tel. 18-47.

Wohnung mit Badezimmer und Speisekammer per sofort. Zahle gut. Adresse an „Reclama“-Annonzenbüro, Arab, Eminescu-gasse 4 abzugeben.

Von der Bauernmühle in Sambateni (Kom. Arab) mit 2 Doppelwalzen und 3 Stück 36-er Steine, sowie 90 PS-Motor und ein Haus mit 2 Wohnungen sind von 6 Teilen vier zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Joan Darjan, dortselbst.

ter, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerte an Michael Matuz, Barlasch (Kom. Arab)

Dieselmotoren sucht für sofort das Elektrizitätswerk in Ghjineu Cris (Kom. Arab)

Geprüfter Maschinist, der jahrelang an Dreschmaschinen gearbeitet hat, sucht Stelle zum Drusch für den Sommer. Angebote sind unter Chiffre „Maschinist“ an der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Die Frau hinter der gläsernen Wand

Roman von Herbert Steinmann
33. Fortsetzung.

Auch das traut Heinz Renten in diesem Augenblick dem Manne zu, den er bis jetzt seinen besten Freund und sein Vorbild genannt hat.

Aber jetzt muß er Klarheit haben. Als er, ohne anzuklopfen, die Klinke zur Tür des Zimmers niederdrückt, in dem Lange wohnt, gibt sie nicht nach. Dr. Langan hat sich eingeschlossen.

Hart und mit einem Schlag die Faust des jungen Mannes gegen das Holz. „Wach auf — ich muß dich sprechen!“

Nach gleichzeitig geht die Tür auf. Gelassen steht Peter Langan vor ihm. „Nun, wozu der Lärm? Komm her!“

Er geht dem Eintretenden ins Zimmer voran. Mit hartem Klirren fällt die Tür ins Schloß.

Wenn Heinz Renten in dieser Minute für etwas anderes Augen hätte als für den Mann, der ihn erstaunt und beworren ansieht, dann müßte er gleich merken, daß der Bewohner dieses Zimmers nicht geschlafen hat. Denn die Kissen auf der Couch sind unzerdrückt, und auch das Bett ist unberührt. Dafür liegt der Rauchschwerer Zigarren in der Luft, und der Aschbecher ist voller Stummel.

Heinz Renten geht schnurstracks auf den Mann los, der ihn jahrelang Freund war. Als er dicht vor ihm steht, zieht er das Blatt mit der Zeichnung aus der Tasche und hält es ihm vor die Augen.

„Kennst du das — —?“

Mit ungewohnter Hast greift die Hand des anderen nach der Zeichnung. „Was hast du das her?“

Heinz Rentens Hand mit dem Wapfen zuckt zurück. Blätterer Ertrampf klingt in seiner Stimme.

„Du kennst es also! Du hast dieses Bild von Jise Dannow gezeichnet! Es lag in dem Buch, das, Du mir geliehen hast — in dem Buch des Stückes „Die Frau hinter der gläsernen

Wand“! Du hast mich belogen und betrogen, Peter!“

Die Hand Peter Langes sinkt zurück. Er schiebt sie in die Tasche. Sein eben noch unbefangenes Gesicht wird ruhig. Ein eiserner in vielen Erfahrungen gestählter Wille zwingt diese Ruhe herbei.

„Du bist ein Narr, Heinz! Was soll dieser Auftritt? Natürlich kenne ich das Bild! Es lag schon in dem Buch, als ich es damals in Berlin kaufte. Eine Zeichnung zu dem Stück, eine Figurine eine Kostümzeichnung, was weiß ich. Warum regt dich das so auf?“

Er blickt auf Heinz Renten an. „Es ist das Gesicht Jises, es ist Jise — und du, du hast dieses Bild gezeichnet. So zeichnet nur du...“

Hart packt ihn Langan am Arm, hält ihn.

„Sei mal einen Augenblick vernünftig, mein Junge! Dich, uns alle hat das heute jämlich mitgenommen — aber du mußt dich zusammenreißen. Du leibst an Einbildungen, du siehst in jeder Frau, die hinter einer glä-

sernen Wand tangt, Fräulein Dannow. Diese Zeichnung stellt weder Fräulein Dannow dar, noch stammt sie von mir.“

Heinz Renten reißt sich los. „Und warum soll ich sie nicht heiraten? Warum dieses harte plötzliche Urteil, wenn du sie nicht schon vorher kanntest? Warum dieses Erschrecken, als ihr euch gegenüberstandet? Ich habe es wohl gemerkt!“

Peter Langan antwortet nicht. Mühselig hat er das Gesicht zum Fenster gefehrt, als wolle er dem Jüngeren den Kampf der Gefühle nicht sehen lassen, der sich darauf abspielt. Aber er sieht wieder umwendet, ist ein Zug tiefer Traurigkeit auf seinem sonst so frischen Antlitz.

„Willst du wollen haben aufhören? Heinz! Glaube mir, der ich durch den Himmel und die Höllen dieser runden Welt gewandert bin — es gibt im Leben Entscheidungsmomente, in denen es besser ist zu schweigen als zu reden. Will man nicht noch mehr zerstören als schon zerstört ist.“

(Fortsetzung folgt.)